

sativ und also zu verbessern पेक्वत्तेण सकं बलवदिं उक्कण्ठं । Der eigentliche Text des Scholiasten lautet भोजनं प्रेक्षता शक्यं बलवतो उक्कण्ठा विनोदयितुं und dies ist die wahre Lesung, aus der jene erst durch unwissende Abschreiber entstanden zu sein scheint.

Bekanntlich fehlt im Indischen der Infinit. pass. und wird unter andern (vgl. 82, 15) dadurch umschrieben, dass ein passives Particip oder Verbaladjektiv sich zum Inf. act. gesellt. Solche Participia sind namentlich शक्ति (nicht aber शक्त), शक्य, यतित, आरब्ध, सुकर, दुष्कर, सुलभ, दुर्लभ u. s. w. z. B. न चैषा शक्या कांश्चिद्वर्षयितुं ea a quibuslibet opprimi non potest *Nal.* 10, 14. Seltner tritt unser Fall ein, wo das Particip das sächliche Geschlecht annimmt, ohne dass die übrigen Theile des Satzes irgend eine Veränderung dadurch erleiden d. h. das *leidende* Subjekt beharrt im Nominativ, das *thätige* im Instrumental. Diese Konstruktion hat gern statt nach शक्यं, युक्तं, die man als versteinerte Formen oder als flexionslose Substant. betrachten darf (weshalb sie auch voranstehen), so dass शक्यं (vgl. die bekannten Virgilischen Ausprüche *Triste lupus stabulis* und *Vorum et mutabile femina*) «etwas Mögliches oder ein Ding, das — werden kann» bezeichnet. Ich beginne mit dem Beispiele, das Kâṭawema zu *Çāk. d.* 55 aus dem *Rāmājanam* (I, 8, 39 *ed. Srir.*) anführt: शक्यमञ्जलिभिः पातुं वाताः केतकिगन्धिनः «die Winde sind etwas, das getrunken werden kann d. i. sie können u. s. w.» शक्यमङ्गैरालिङ्गितुं पवनः *Çāk. a. a. O.* न शक्यमुपेक्षितुं कुपिता *Mālaw. Str.* 58. ता नुत्तं से अहिलासो अहिणान्दिडुं *Çāk.*